

Blaser-Gruppe



Nachhaltig- keitsbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

1. Firmenprofil

- 1.1 Unternehmensstruktur
- 1.2 Geschäftsmodell
- 1.3 Blaser-Gruppe in Zahlen
- 1.4 Firmengeschichte
- 1.5 Die Familie Blaser und ihre Werte
- 1.6 Die Blaser-Gruppe als Arbeitgeberin

2. Nachhaltigkeit

- 2.1 Überblick – Massnahmen Nachhaltigkeit
- 2.2 Grundsätze und Strategie
- 2.3 Risikoanalyse
- 2.4 Meldeverfahren

3. Rohkaffee

- 3.1 Facts Rohkaffeehandel
- 3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern
- 3.3 Unsere Massnahmen im Ursprung
- 3.4 Qualitätskontrolle
- 3.5 Transport

4. Röstkaffee

- 4.1 Facts zur Röstkaffeeproduktion
- 4.2 Herausforderungen
- 4.3 Unsere Massnahmen
- 4.4 Nachhaltige Produkte

5. Ausblick

- 5.1 Ein Blick in die Zukunft

6. Anhang

- 6.1 Mitgliedschaften & Zertifikate

Verantwortung aus Tradition



Dominik Bangerter
Geschäftsführer
Blaser Trading AG

Liebe Leser*in, liebe Kund*in,

Seit mehr als einem Jahrhundert handeln wir mit Rohkaffee – mit Leidenschaft, Verantwortung und dem festen Willen, langfristig zu denken. Als Familienunternehmen war und ist es uns stets ein Anliegen, Entscheidungen zu treffen, die nicht nur ökonomisch sinnvoll, sondern auch sozial gerecht und ökologisch tragfähig sind. Dieser Grundsatz hat unser Handeln geprägt – damals wie heute.

Im zurückliegenden Jahr wurden wir mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert: Turbulente Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten, instabile Lieferketten und geopolitische Unsicherheiten haben unsere Branche vor große Belastungsproben gestellt.

In dieser Situation hat sich unsere vorsichtige, konventionelle und zugleich weitsichtige Unternehmensführung erneut bewährt. Dank langjährigen und vertrauensvollen Partnerschaften und einer soliden Finanzierung aus eigenen Mitteln, konnten wir diese erfolgreich meistern.

Wir setzen uns das Ziel, Massnahmen für die Nachhaltigkeit so im Unternehmen zu verankern, dass sie von allen Mitarbeitenden getragen werden. Im täglichen Miteinander, in der Auswahl unserer Partner und im Umgang mit Ressourcen. Wir sind uns bewusst, dass gerade kleine Schritte Grosses bewirken können. Unser Fokus liegt da, wo wir echte Chancen sehen, effektiv etwas verändern zu können.

Dieser Bericht zeigt auf, wie wir diesem Anspruch gerecht werden, wo wir bereits viel erreicht haben und wo wir noch besser werden wollen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen

Dominik Bangerter
Geschäftsführer Blaser Trading AG

A handwritten signature in blue ink, reading "D. Bangerter".

1.1 Unternehmensstruktur

Blacafé Holding AG*

Verwaltungsrat

Markus Blaser
Paul Flückiger
Sergio Prete
Ursula Linder
Vincent Studer
Daniel Badilatti
Adelio Bernini

Verwaltungsratspräsident

Vizepräsident

Mitglied (Eintritt per 26. Mai 2025)

Mitglied (Eintritt per 26. Mai 2025)

Mitglied (Eintritt per 26. Mai 2025)

Mitglied (Austritt per 26. Mai 2025)

Mitglied (Austritt per 26. Mai 2025)

Blaser Café AG

Kaffeerösterei

Geschäftsleitung

Marc Käppeli	CEO / Verkauf
Christoph Lauper	Betrieb / Innendienst
Stefano Zoratti	Finanzen / IT
Michael Blaser	Marketing
Bettina Blaser	Human Resources

Blaser Trading AG

Rohkaffeehandel

Geschäftsleitung

Dominik Bangerter	CEO
Michele Brandinu	Head of Trading
Thomas Quinche	Rohkaffeehändler
Marc Käppeli	Management
Stefano Zoratti	Finanzen / IT
Michael Blaser	Marketing
Bettina Blaser	Human Resources
Sergio Prete	CEO (Übertritt in VR Blacafé Holding per 31. Dez 2024)



Firmensitz an der Güterstrasse 4 in Bern (CH)



*um den Lesefluss zu vereinfachen ist im nachfolgenden Bericht von der Blaser-Gruppe die Rede

1.2 Geschäftsmodell

Blaser Café AG

Kaffeerösterei



Blasercafé ist eine Kaffeerösterei, die in der Stadt Bern produziert und seit der Gründung im Jahr 1922 vollständig in Familienhand geblieben ist. Das Kerngeschäft bilden die Produktion und der Vertrieb von qualitativ hochwertigem Röstkaffee im In- und Ausland. Nachgelagert unterstützt Blasercafé schweizweit Gastronomiekunden bei der Qualitätskontrolle der Kaffeegetränke und Ausbildung mit einem Aussendienst-Team, welches aus zertifizierten Kaffeespezialisten besteht.

Für die Kaffeemischungen verwendet Blasercafé ausschliesslich erstklassige Rohkaffees, welche über die Schwesterfirma Blaser Trading eingekauft werden. Das Produktsortiment umfasst neben Röstkaffee in Bohnen, gemahlenem Kaffee und E.S.E. Pods auch Spezialabpackungen (z.B. Pillows für Fluggesellschaften) und Individualverpackungen auf Kundenwunsch, sogenannte „Private Label“ Kaffees.

Primär richtet sich das Blasercafé-Sortiment an die Gastronomie (Hotels, Restaurants, Bars, Cafés sowie Spitäler und die Betriebsverpflegung) und Spezialmärkte (Catering für Flugverkehr). In den Lokalen der Rösterei Kaffee und Bar in Bern kommen private Kunden in den Genuss der hochwertigen Kaffees und können in den dazugehörigen Verkaufsläden die Kaffeemischungen, Espressomaschinen aber auch Baristamaterial für zuhause erwerben. Ergänzend steht der Webshop als Verkaufskanal zur Verfügung.

Im Schulungsraum beim Hauptsitz an der Güterstrasse in Bern erfahren Kursteilnehmende alles zum Thema Kaffee. Neben intern entwickelten Kursen finden regelmässig auch international anerkannte Kurse aus dem SCA Coffee Diploma System statt.

Blaser Trading AG

Rohkaffeehandel



Blaser Trading ist ein international tätiges Kaffeehandelsunternehmen, dessen Entstehung in den Gründerjahren von Blasercafé fusst. Es ist darauf spezialisiert, Röstereien in der ganzen Welt mit Rohkaffee zu beliefern und hat dieses einzigartige Wissen in über 100 Jahren bewahrt und stetig ausgebaut.

Blaser Trading setzt auf respektvolle, faire und langjährige Geschäftsbeziehungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Unternehmen kann auf ein riesiges Netzwerk an Kaffeeproduzenten, in allen kaffeeproduzierenden Ländern, zurückgreifen.

Massgeschneiderte Dienstleistungen in den Bereichen Handel, Marketing, Finanzierung, Lagermanagement sowie Logistik und Versicherung decken alle Kundenbedürfnisse im internationalen Rohkaffeehandel ab. Kundenspezifische Lösungen in den Bereichen Qualitätssicherung und die Suche nach Spezialitätenkaffees ergänzen unser Dienstleistungsangebot.

Das Kerngeschäft bilden Premium Commercial grades, also hochwertige handelsübliche Rohkaffeequalitäten. Blaser Trading liefert auch zertifizierte Rohkaffees (Rainforest Alliance, Bio, Fairtrade) und Specialty Coffees.

Eine strategisch hohe Lagerhaltung in den wichtigsten Häfen in sieben verschiedenen Ländern ermöglicht eine stetige Lieferbereitschaft und schnelle Verfügbarkeit der Ware.

1.3 Blaser-Gruppe in Zahlen 2024

102 Jahre Erfahrung und Kaffeekompetenz	211 Mio. Tassen Kaffee geröstet	87'552 ausgeschenkte Cappuccinos in unseren Lokalen der Rösterei Kaffee und Bar
120 Mitarbeitende	300 durchgeführte Cuppings im eigenen Degustationsraum	7 Rohkaffeelager in Deutschland, Belgien, Spanien, Schweiz, Italien und Vereinigte Arabische Emirate
13'140 Tonnen verkaufter zertifizierter Rohkaffee (Rainforest Alliance, Fairtrade, Bio)	659 Tonnen zertifizierte Bohnen geröstet	1'820 Tonnen Rohkaffee in Schweizer Pflichtlager
3 Mitarbeitende mit Abschluss als Q Arabica Grader	25 verschiedene Herkunftsländer unserer Rohkaffees	1 festangestellte Mitarbeiterin für das Nachhaltigkeitsmanagement
3 Trommelröstmaschinen mit einer gesamthaften Kapazität von 1'500 bis 2'000 kg/h, abhängig von der Röstdauer	137 durchgeführte Kaffeeurse in der Hauseigenen Coffee Academy	41 mit Rohkaffee belieferte Länder weltweit

1.4 Firmengeschichte

	1922	Der Berner Walter Blaser (1. Generation), ein Pionier mit Gründergeist, und seine Zürcher Frau Cécile eröffnen in Zürich ein kleines Kaffeehandelsgeschäft. Bereits zu dieser Zeit kauft Walter Blaser den Rohkaffee direkt in den Ursprungsländern ein.
	1929	Das junge Unternehmerpaar zieht mit seinem Geschäft an die Effingerstrasse 25 in Bern.
	1939	Schwerer Schicksalsschlag: Der Firmengründer Walter Blaser stirbt mit 49 Jahren. Seine Frau Cécile führt trotz schwieriger Wirtschaftslage und Bedenken der Behörden gemeinsam mit dem 17-jährigen Sohn Walter (2. Generation) das Geschäft erfolgreich weiter. Sohn Walter Blaser zeigt viel unternehmerisches Können und baut nach dem Krieg die Geschäftsbereiche Rohkaffee und Gastronomie erfolgreich auf.
	1953	Walter wird auf das Potential des Rohkaffeehandels aufmerksam und liefert die ersten 5 Tonnen an das Schweizer Militär. Der Grundstein für die Blaser Trading AG wird gelegt.
	1955	Die erste vollautomatische und elektronisch gesteuerte Röstmaschine der Schweiz wird an der Effingerstrasse 25 in Betrieb genommen.
Blasercafé Verpackungen in den 60er Jahren	1960	In den sechziger Jahren eröffnet Blasercafé einen Laden an der Spitalgasse 4 in Bern und erlangt dadurch Präsenz an bester Lage.
	1962	Firmen-Eintritt mit dem Beginn der Kaufmännischen Lehre von Sohn Markus Blaser; 10 Jahre danach folgt Bruder Rolf (3. Generation). Später unterstützt Markus seinen Vater Walter in der Geschäftsführung und baut mit ihm die Bereiche Gastronomie und Rohkaffee aus. Zudem erschliesst er mit erlesenen Partnern auch Märkte ausserhalb der Schweiz.
	1975	Kauf Lagerhaus an der Güterstrasse 4 in Bern. 1981 entsteht dort ein 7-geschossiger Neubau, gebaut durch die renommierten Berner Helfer Architekten. Dieser bietet viel Platz für Personal und Produktion sowie einen direkten Anschluss an die Bahngleise und die Autobahn.
	1980	Der Italienmarkt, bis heute ein wichtiger Absatzmarkt, wird aufgebaut. Zudem wird ein Vertriebsnetz in York/England aufgebaut.
	1992	Umwandlung und Aufteilung der bisherigen Kommanditgesellschaft in die Blaser Café AG für Röstkaffee, und die Blaser Trading AG für den Rohkaffeehandel.
	1996	Ab 1996 tritt die 4. Generation in das Familienunternehmen ein. Michael und Bettina Blaser (Sohn und Tochter von Markus Blaser) beginnen ihre Ausbildung zum Kaufmann/Kauffrau. Marc Käppeli (Sohn von Therese Käppeli-Blaser / Schwester von Markus Blaser) steigt nach abgeschlossenem BWL-Studium ebenfalls in das Unternehmen ein.
Röstanlage anfang 80er Jahre an der Güterstrasse in Bern	1998	Blasercafé gründet zusammen mit namhaften italienischen Röstereien die Organisation Caffè Speciali Certificati (CSC) mit dem gemeinsamen Ziel, die Kultur des hochstehenden Qualitätskaffees zu fördern. Die Blasercafé-Mischung Rosso e Nero trägt das CSC-Label – als einzige Espressomischung ausserhalb Italiens.

1.4 Firmengeschichte



Eröffnung der ersten «Rösterei Kaffee und Bar» in Bern 2014



Neuer Standort «Rösterei Kaffee und Bar» an der Mittelstrasse, Eröffnung im Juni 2024

1998	Blasercafé ist 1998 in London massgeblich an der Gründung der Speciality Coffee Association of Europe (SCAE), dem europäischen Chapter des SCA, beteiligt und ist bis heute aktives Mitglied der SCA Schweiz.
1998	Der Vater und mittlerweile Grossvater Walter Blaser stirbt ganz unerwartet. Geschäftsführer Markus Blaser übernimmt auch das Mandat als VR-Präsident, welches er seither inne hat.
2002	Blasercafé eröffnet eine der ersten Kaffeeakademien der Schweiz. Die Barista- und Sensorik Kurse erfreuen sich grosser Beliebtheit. Mittlerweile werden auch zertifizierte Kurse aus dem SCA Coffee Skills Programm angeboten und der Schulungsraum ist als SCA-Premier Training Campus zertifiziert.
2006	Marc Käppeli leitet den Verkauf sowie den Innendienst und wird operativer Geschäftsführer der Blaser Café AG. Von 2011 bis 2013 präsidiert er die SCAE.
2014	Eröffnung der Rösterei Kaffee und Bar an der Güterstrasse 6. Professionelle Baristas bereiten Kaffeespezialitäten für die Gäste zu und diese können den Röstmeister/-innen beim Rösten über die Schulter schauen. Im zugehörigen Verkaufsladen wird neben Kaffee, Kaffeemaschinen, und -mühlen auch Barista-Equipment angeboten.
2016	Eintritt von Michael und Bettina Blaser in die Geschäftsleitung. Gemeinsam mit Marc Käppeli, Stefano Zoratti und Christoph Lauper bilden sie die heutige Führungsspitze von Blasercafé. Sie sind auch in der Geschäftsleitung der Blaser Trading vertreten, zusammen mit Sergio Prete, Dominik Bangerter, Michele Brandinu und Thomas Quinche.
2018	Blasercafés Rösterei Kaffee und Bar und die Bäckerei Reinhard eröffnen am Bahnhof in Bern gemeinsam den neuen Berner Genuss-Ort für Kaffee in feinsten Barista-Qualität und leckere Backwaren.
2020	Ein neuer Rösterei Kaffee und Bar-Standort wird an der Gurtengasse 6, im Herzen von Bern, eröffnet. Im Verkaufsladen können die Röstmischungen auch über «zero waste» Kaffee-Silos gekauft werden.
2021	Eintritt der 5. Generation in das Familienunternehmen. Felice Blaser (Sohn von Bettina Blaser) beginnt die kaufmännische Lehre, gefolgt von Larissa Blaser (Enkelin von Rolf Blaser) im 2023. Lorina Käppeli (Tochter von Marc Käppeli) arbeitet nebst dem Studium als Barista in der Rösterei Kaffee und Bar.
2022	Startschuss ins Jubiläumsjahr (100 Jahre) mit dem Blasercafé-Tram, welches durch Berns Strassen fährt. Zum Jubiläum wurde an der Güterstrasse 4 ein elegantes Raumkonzept umgesetzt. Auf einem gemeinsamen Ausflug wurde mit allen Mitarbeitenden gefeiert.
2023	Redesign Logo Blasercafé und Verpackungen. Aufgrund neuester Entwicklungen in der Verpackungstechnologie können wir zum ersten mal ganz auf den Einsatz von Aluminium in unserem Verpackungsmaterial verzichten. Ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit bei gleichbleibender Qualität.
2024	Eröffnung eines weiteren Standorts der Rösterei Kaffee und Bar in der Berner Länggasse. Redesign Homepage und Relaunch Webshop. Inbetriebnahme Wärmerückgewinnungsanlage und Photovoltaikanlage. Die erste Nachhaltigkeitsstrategie seit der Firmengründung befindet sich im Aufbau.

1.5 Die Familie Blaser und ihre Werte



Lorina Käppeli
5. Generation

Marc Käppeli
4. Generation

Larissa
Blaser

Bettina Blaser
4. Generation

Felice Blaser
5. Generation

Caroline Blaser
4. Generation

Markus Blaser
3. Generation

Michael Blaser
4. Generation

« Die Liebe zum Kaffee hat bei uns lange Tradition. Seit der Gründung 1922 ist Blasercafé vollumfänglich in Familienhand und wird heute in der 4. Generation geführt. Wir sind die einzige Kaffeerösterei in Bern, die über all die Jahre ihre Eigenständigkeit bewahrt hat und der Stadt Bern als Produktionsstandort treu geblieben ist. Bern bedeutet für uns Heimat. Der durch die Blaser Trading aus tropischem und subtropischen Raum eingeführte Rohkaffee wird in Bern geröstet.














Wir haben den Anspruch an uns selbst, fair zu handeln und achtsam mit den für die Kaffeeproduktion benötigten Ressourcen umzugehen.

Auch als Arbeitgeber nehmen wir unsere Verantwortung wahr. Unser Unternehmen zählt 20 Mitarbeitende mit einem Dienstalter von über 20 Jahren. Die Familie Blaser ist präsent im Unternehmen und sucht den persönlichen Austausch mit allen Mitarbeitenden. »

Markus Blaser
Verwaltungsratspräsident

1.6 Blaser-Gruppe als Arbeitgeberin



Geschlecht 	 50  70
Lernende 	 1  2
Teilzeitstellen 	 21%  9%
Nationalitäten 	Schweiz / Tschechien / Dom. Republik / Frankreich / Italien / Portugal / Nord-mazedonien / Sri Lanka / Türkei / Ukraine
Altersstruktur 	16 - 25 19 Mitarbeitende 26 - 30 13 Mitarbeitende 31 - 40 25 Mitarbeitende 41 + 63 Mitarbeitende
Dienstjahre 	0 - 5 64 Mitarbeitende 6 - 10 21 Mitarbeitende 11 - 20 15 Mitarbeitende 21 + 20 Mitarbeitende
Berufsfelder 	Betriebswirtschafter*in / Kaufm. Angestellte*r / Chauffeur / Barista / Sensoriker*in / Qualitymanager*in / Gastronom*in / Röster*in / Maschinenführer / Abpacker*in / Produktionsleiter / Mechaniker / ICT-Supporter / Hauswart*in / Aussendienstmitarbeitende / Reinigungsfachkräfte / Nachhaltigkeitsverantwortliche / Rohkaffeehändler*in / Kursleiter / Designer / Lagerist

1.6 Blaser-Gruppe als Arbeitgeberin

Grundsätze

Die Geschäftspraktiken der Blaser-Gruppe beruhen seit der Gründung auf Integrität, Ehrlichkeit, fairem Geschäftsverhalten und der Einhaltung aller geltenden Gesetze. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden unterstützen und leben dieses Bekenntnis in ihrer täglichen Arbeit.

Die Blaser-Gruppe schafft eine wohlwollende und offene Arbeitskultur, damit die Mitarbeitenden motiviert sind und sich mit ihrer Aufgabe identifizieren können. Mitarbeitende sollen langfristig im Unternehmen tätig sein und aktiv an der Weiterentwicklung des Unternehmens mitwirken können.

Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex präzisiert und unterstützt diese Bestrebungen, indem er bestimmte unverhandelbare Mindeststandards für das Verhalten in wichtigen Bereichen festlegt. Der Kodex stellt den Anspruch an alle Mitarbeitenden, den darin aufgeführten Werten und Grundsätzen gerecht zu werden und signalisiert zugleich nach aussen ein verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Geschäftspartnern*innen und Kunden*innen.

Gleichberechtigung

Die Blaser-Gruppe bekennt sich zur Gleichstellung von allen Mitarbeitenden und bezieht eine klare Haltung gegen Diskriminierung, Mobbing und Belästigung am Arbeitsplatz.

Whistleblowing / Ombudsstelle

Die Blaser-Gruppe hat eine Ombudsstelle eingerichtet, an die sich Mitarbeitende ohne Angst vor Repressalien oder anderen negativen Konsequenzen wenden können.

Wiedereingliederung

Die Blaser-Gruppe möchte Personen, die sich in einer schwierigen persönlichen und beruflichen Situation befinden, die Chance auf eine Wiedereingliederung im ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Dafür arbeiten wir mit lokalen sozialen Einrichtungen zusammen.

Lehrbetrieb

In der Regel starten jedes Jahr zwei neue Auszubildende ihre Lehre zum Kaufmann*frau EFZ bei der Blaser-Gruppe. Die Lernenden werden eng begleitet auf ihrem dreijährigen Weg durch das Unternehmen und dürfen früh mit anpacken. Sie lernen alle für das Unternehmen relevanten Bereiche kennen und erhalten so einen wichtigen Einblick in viele verschiedene Tätigkeiten und Berufsfelder.



Zum Verhaltenskodex.

2.1 Überblick – Massnahmen Nachhaltigkeit

<p>Handel mit zertifiziertem Rohkaffee (Rainforest Alliance, Fairtrade, Bio, CSC)</p> 	<p>Gegen Food-Waste: Anbindung aller drei Standorte der Rösterei Kaffee und Bar an die Initiative Too Good To Go</p> 	<p>Wärmerückgewinnungsanlage an der Röstmaschine zur nachhaltigen Energiegewinnung</p> 
<p>PV-Anlage deckt den täglichen Strombedarf der Rösterei Kaffee und Bar an der Güterstrasse</p> 	<p>Wachsendes Sortiment an Bio- und Fairtrade zertifizierten Röstkaffees</p> 	<p>Orang Utan Kaffee zur Unterstützung eines Orang Utan-Schutzprogramms in Indonesien</p> 
<p>Zusammenarbeit mit lokalen sozialen Einrichtungen für die Wiedereingliederung im ersten Arbeitsmarkt</p> 	<p>Jährliche Einsparung von 11'124 kg CO₂e (Equivalent) dank Verlagerung von Transporten auf die Schiene</p> 	<p>Unterstützung Projekt DOÑA LUCERO zur wirtschaftlichen Stärkung von Kaffeebäuerinnen in Guatemala</p> 
<p>Entwaldungsanalysen mit dem Ziel, Rohkaffee aus Entwaldungsfreien Plantagen zu beziehen</p> 	<p>Kaffeelieferungen via Velokurier in weiten Teilen der Stadt Bern, um CO₂ Emissionen zu reduzieren</p> 	<p>Terroir Kaffee-Linie unterstützt kleinere Kaffeeproduzenten und Kooperativen</p> 
<p>Einkauf bei Berner Produzenten für unsere Rösterei Kaffee und Bar Lokale</p> 	<p>Verzicht auf Alukapseln. Wir setzen auf das E.S.E. Podsystem. Pods nach Gebrauch kompostierbar</p> 	<p>Das Unternehmen legt seit jeher grossen Wert auf die Pflege von langjährigen Beziehungen in den Ursprungsländern</p> 

2.2 Grundsätze und Strategie

Kaffee ist ein Naturprodukt mit einer langen Reise entlang der Wertschöpfungskette - vom tropischen Anbaugebiet bis zur Tasse. Die Blaser Trading AG bezieht Rohkaffee aus verschiedenen Ursprungsländern weltweit und verarbeitet Teilmengen davon in der Rösterei der Blaser Café AG in Bern weiter. Unsere Geschäftsaktivitäten entlang der gesamten Kaffee-Wertschöpfungskette haben einen grossen Einfluss auf Mensch und Umwelt. Daraus ergibt sich für uns eine besondere Verantwortung, der wir mit grossem Engagement nachkommen.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, haben wir erstmals in der Firmengeschichte eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Ein zentrales Instrument zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsziele ist die aktive Wahrnehmung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflicht (Due Diligence). Im Mittelpunkt steht dabei die systematische Prüfung von Risiken entlang der Lieferkette in Bezug auf Umwelt, Soziales und Governance (ESG-Kriterien). Unser Risikomanagement wird deshalb kontinuierlich weiterentwickelt. Wir sind gefordert, transparente Prozesse zu etablieren, um Risiken frühzeitig zu erkennen, strukturiert zu bewerten und wirksame Massnahmen zur Risikominderung zu ergreifen.

Die Herausforderungen, mit denen wir – ebenso wie die gesamte Kaffeebranche – konfrontiert sind, sind vielfältig und komplex. Es wäre unrealistisch zu erwarten, dass alle Probleme kurzfristig gelöst werden können. Wir setzen auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Sorgfaltspflicht bedeutet für uns nicht Perfektion, sondern glaubwürdiges, lernbereites Handeln – gemeinsam mit unseren Lieferanten, Kunden und den betroffenen Menschen entlang der Wertschöpfungskette.

Im Zuge der globalen Diskussionen über menschenrechtliche und ökologische Auswirkungen von unternehmerischem Handeln sind in den vergangenen Jahren eine Reihe gesetzlicher Regelungen entstanden. Sie zielen darauf ab, Umwelt und Menschenrechte entlang internationaler Lieferketten besser zu schützen. Auch wir als Blaser Gruppe sind davon betroffen – direkt etwa durch die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR), den Schweizer Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative (VSoTr) und die geplante EU-Verordnung gegen Produkte aus Zwangsarbeit (EUFLR). Weitere Regelwerke – wie das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) und die geplante EU-Lieferkettenrichtlinie (CS3D) – betreffen uns indirekt.

Diese Dynamik sehen wir als Chance: Sie bestärkt uns darin, unsere Grundsätze weiterzuentwickeln und unsere Strategie an einer enkeltauglichen Zukunft auszurichten – mit klarem Kompass, mit familiärem Engagement und mit dem Ziel, gemeinsam etwas zu bewegen.



Martina Locher
Nachhaltigkeitsverantwortliche
Blacafé Holding AG

«Um unseren CO₂-Fussabdruck wirkungsvoll zu senken, müssen wir beim Rohkaffeeeinkauf ansetzen.»

2.2 Grundsätze und Strategie

Strategische Weichenstellung

Im Jahr 2024 führten das Kader und die Geschäftsleitung der Blaser-Gruppe strategische Diskussionen zum Thema Nachhaltigkeit. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Auseinandersetzung mit unserer Klimabilanz. Um unseren CO₂-Fussabdruck sowie relevante Einflussfaktoren entlang der Wertschöpfungskette besser zu verstehen, haben wir uns mit externen Experten zusammengetan.

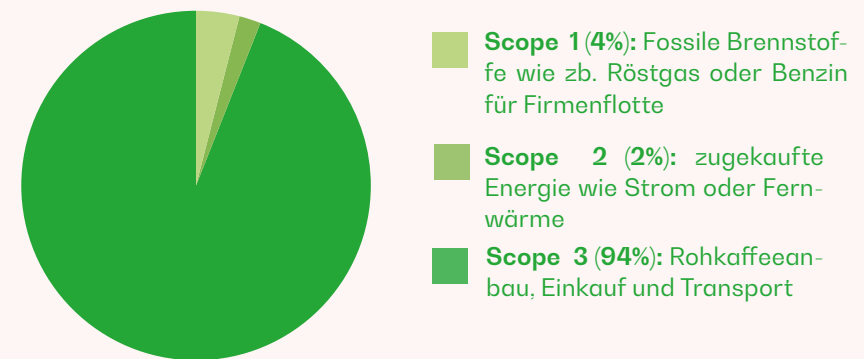
Gemeinsam mit der Berner Firma Zero Hero führten wir zwei vertiefende Workshops durch, in denen wir systematisch unsere Emissionen analysierten. Zur besseren Einordnung von CO₂-Emissionen erfolgt eine Unterteilung in drei sogenannte Scopes:

- Scope 1 umfasst direkte Emissionen, die unsere Unternehmen selbst verursachen – etwa durch den Betrieb eigener Fahrzeuge.
- Scope 2 beinhaltet indirekte Emissionen aus zugekaufter Energie wie Strom oder Fernwärme.
- Scope 3 bezieht sich auf alle weiteren indirekten Emissionen, die entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen – z. B. durch den Einkauf von Rohkaffee, Transport oder auch Geschäftsreisen.

Wenig überraschend zeigte sich: Der grösste Hebel zur Reduktion von Emissionen für die Blaser-Gruppe liegt im sogenannten Scope 3 – insbesondere beim Einkauf des Rohkaffees. Ein wesentlicher Treiber dieser Emissionen ist beispielsweise der Einsatz von Mineraldünger im Kaffeeanbau. Die Art- und Weise, wie Kaffee angebaut wird, hat somit entscheidenden Einfluss auf unsere Klimabilanz. Diese Erkenntnis ist für uns Antrieb, gemeinsam mit unseren Rohkaffeelieferanten nachhaltigere Anbaumethoden zu fördern – und damit unseren ökologischen Fussabdruck wirksam zu verringern. Auch wenn die Reduktion der Scope-3-Emissionen klar den größten Hebel für den Klimaschutz

Footprint Blasercafé AG

Scope 1, 2 & 3



darstellt, werden wir gleichzeitig gezielt unsere Scope-1- & 2 Emissionen verringern. Diese Emissionen liegen stärker in unserem direkten Einflussbereich, sodass wir hier einfacher an den entscheidenden Stellschrauben ansetzen können.

Aus der Auseinandersetzung mit unserem CO₂-Fussabdruck und den weiterführenden Diskussionen zu nachhaltigkeitsrelevanten Aspekten im Allgemeinen, ist die erste Nachhaltigkeitsstrategie in der Firmengeschichte der Blaser-Gruppe entstanden. Unser Anspruch ist ein ganzheitliches Engagement: Wir sind bestrebt, ökologische, soziale und ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit gleichermassen in unsere Überlegungen und Handeln miteinzubeziehen.

2.2 Grundsätze und Strategie

Unsere Nachhaltigkeitsziele

Wir haben uns vier Ziele gesetzt. Das erste, institutionelle Ziel ist ein Querschnittsziel: Je stärker Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil unserer Geschäftsaktivitäten verankert ist, desto wirksamer und kohärenter können wir unsere thematischen Nachhaltigkeitsziele umsetzen. Die drei thematischen Ziele orientieren sich an den zentralen Dimensionen der Nachhaltigkeit Umwelt (E), Social (S), Governance (G).



Institutionell

Nachhaltigkeit ist im Betrieb verankert und integraler Bestandteil der Geschäftsaktivitäten. Alle Mitarbeitenden kennen die Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeitsziele sind in die jährlichen Unternehmensziele integriert. Ein solides Sorgfaltspflichtensystem bezüglich Menschenrechte & Umwelt ist etabliert. Ein Beschwerdemechanismus steht zur Verfügung. Nachhaltigkeitskriterien fließen systematisch in die Auswahl von Lieferanten ein.



Umwelt (E)

Wir reduzieren unsere negativen Auswirkungen auf die Umwelt und Ökosysteme:

- 50 % Reduktion der Scope 1- & 2-Emissionen bis 2030 für die ganze Blaser-Gruppe
- 90% Reduktion der Scope 1-3 Emissionen bis 2045 für Blaser Café
- 90% Reduktion der Scope 1-3 Emissionen bis 2050 für Blaser Trading



Sozial (S)

Wir setzen uns für bessere Lebensbedingungen der Menschen entlang der Kaffee-wertschöpfungskette ein:

- Bis 2030: 50% aller verkauften Röstkaffees (Blaser Café AG) und 35% aller verkauften Rohkaffees (Blaser Trading AG) sind verantwortungsvoll beschafft
- Die Problematik der Kinderarbeit wird aktiv mit mindestens 5 Lieferanten angegangen



Governanz (G)

Wir fördern ethisches Geschäftsverhalten der involvierten Akteure entlang der Kaffee-wertschöpfungskette:

- Null Toleranz für Korruption, Bestechung & Betrug, inkl. Geldwäscherei
- 95% der Rohkaffeelieferanten haben bis 2030 ein Compliance-Risiko-Assessment durchlaufen
- 70% der Einkäufe können wir bis 2030 bis zum Produzenten zurückverfolgen



2.2 Grundsätze und Strategie

Unser Blaser-Ansatz

Die Herausforderungen entlang der Kaffeelieferkette sind komplex – unsere Antworten darauf sind partnerschaftlich und wirkungsorientiert. Unser Ansatz stützt sich auf vier zentrale Pfeiler:

1. Stärkung lokaler Lieferanten

Wir setzen auf eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren und deren Befähigung – beim Rohkaffeeinkauf, der Röstkaffeeproduktion und die Gastronomie in der Schweiz. Langjährige Beziehungen zu lokalen Lieferanten, Kooperativen und Produzenten. Wir verfügen über ein breites Netz von Kaffeelieferanten, welches wir über mehr als 100 Jahre aufgebaut haben. Diese langjährigen Beziehungen bilden das Fundament unseres Handels.

2. Zusammenarbeit fördern

Die Herausforderungen der Branche können nicht im Alleingang gelöst werden. Themen wie Kinderarbeit, faire Arbeitsbedingungen oder Biodiversitätsverlust erfordern sektorübergreifende Zusammenarbeit. Gerade als kleinerer Akteur glauben wir an die Kraft von gemeinschaftlichen Initiativen und wollen eine aktive, gestaltende Rolle einnehmen. Als Blaser-Gruppe engagieren wir uns deshalb in verschiedenen Verbänden und Plattformen, etwa bei der Swiss Sustainable Coffee Platform (SSCP), bei der Swiss Coffee and Trading Association (SCTA), der Schweizer Röstergilde (SRG), Procafé, dem Deutschen Kaffeeverband (DKV) oder der European Coffee Federation (ECF), um gemeinsam tragfähige Branchenlösungen zu entwickeln. Unser Ziel ist es, dabei auch eine katalytische Wirkung zu entfalten.

3. Transparenz

Wir stehen für eine transparente Kommunikation – sowohl nach innen als auch nach aussen. Greenwashing oder überzogene Versprechungen lehnen wir ab. Wir wissen um die grossen Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, und nehmen sie ernst. Unser Anspruch ist es, diese ehrlich, nachvollziehbar und lösungsorientiert anzugehen – auch wenn nicht alles sofort gelöst werden kann.

4. Wirkungsvolles Handeln

Wir wollen nicht nur aktiv sein, sondern Wirkung erzielen. Unser Handeln orientiert sich an Wirkung und Relevanz, nicht bloss an sichtbarem Output. Ob bei der Umsetzung von Projekten oder in der täglichen Geschäftstätigkeit – wir setzen unsere Ressourcen gezielt dort ein, wo sie die grösstmögliche Hebelwirkung entfalten.

2.2 Grundsätze und Strategie

Interne Arbeitsgruppen

Aktuell sind wir daran, übergeordnete Nachhaltigkeitsziele in konkrete und umsetzbare Maßnahmen zu überführen. Um diesen Prozess möglichst wirkungsvoll zu gestalten und Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen zu verankern, beziehen wir unsere Mitarbeitenden aktiv mit ein. Zu diesem Zweck wurden drei interne Arbeitsgruppen ins Leben gerufen.

Die erste Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Rohkaffeeeinkauf der Blaser Trading AG. Ziel ist es, Wege zu erarbeiten, wie Nachhaltigkeitsaspekte im Beschaffungsprozess stärker gewichtet werden können. Im Zentrum steht dabei eine vertiefte Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

Die zweite Arbeitsgruppe richtet ihren Fokus auf Röstprodukte sowie den Aufbau entsprechender Absatzmärkte – denn ein nachhaltiger Einkauf muss mit einer entsprechenden Nachfrage einhergehen. Im Mittelpunkt steht dabei die Auseinandersetzung mit preissensitiven Kundensegmenten: Es gilt, deren Bedürfnisse besser zu verstehen und zugleich Strategien zu entwickeln, um die Kaufbereitschaft für nachhaltigere Produkte gezielt zu fördern.

Die dritte Arbeitsgruppe widmet sich der betriebsinternen Nachhaltigkeit sowie allen weiteren Wareneinkäufen außerhalb des Rohkaffees. Konkret werden Maßnahmen diskutiert, wie wir unseren Energieverbrauch und Abfall weiter reduzieren können und wie Nachhaltigkeitskriterien bei Wareneinkäufen stärker berücksichtigt werden könnten. Darüber hinaus entwickelt die Gruppe kreative Ansätze, um Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag erlebbar und mit Freude umsetzbar zu machen.

Grundsatzerklärung

Der Supplier Code of Conduct ist für den Rohkaffeeeinkauf ein zentrales Dokument, denn unsere Lieferanten haben einen wesentlichen Einfluss auch auf unsere Nachhaltigkeitsperformance. Im Supplier Code of Conduct haben wir unsere Erwartungen an unsere Lieferanten und Geschäftspartner formuliert. Der Supplier Code of Conduct basiert auf den wichtigsten internationalen Konventionen und Grundprinzipien in Bezug auf Menschenrechte, Umwelt und Governance. Der Code definiert verbindliche Anforderungen an ein rechtskonformes und ethisches Verhalten, die wir an unsere Lieferanten stellen. Konkret werden folgende Bereiche im Supplier Code of Conduct thematisiert:



- Rechte bei der Arbeit, wie z.B. Gesundheitsschutz und Sicherheit
- geregelte Arbeitsstunden, keine Diskriminierung, angemessene Unterbringung
- Rechte der Kinder
- Umweltschutz
- Unternehmensintegrität, keine Korruption



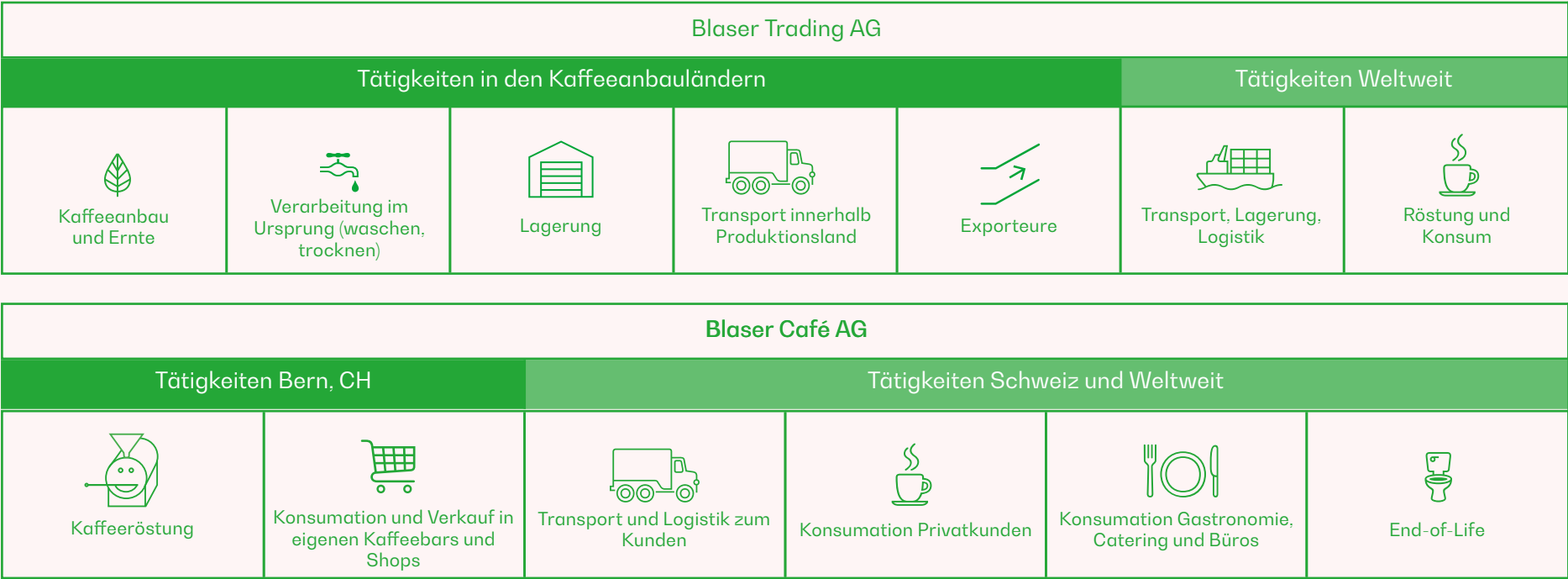
Zum Supplier
Code of Conduct.

2.3 Risikoanalyse

Die Umwelt-, Sozial- und Governanzrisiken unserer Geschäftsaktivitäten weltweit zu kennen ist ein zentraler Aspekt, um unsere Sorgfaltspflicht bestmöglich wahrzunehmen. Unsere Risikoanalyse besteht aus zwei wichtigen Teilschritten.

Als erstes geht es darum, ein umfassendes Bild von möglichen Risiken entlang unserer ganzen Wertschöpfungskette zu schaffen. Die Menschenrechts- und Umweltrisiken haben wir aus der Perspektive der potenziell Betroffenen erfasst. In einem zweiten Schritt werden die identifizierten Risiken bewertet und die für unser Unternehmen am wesentlichsten Risiken ermittelt.

Unsere Wertschöpfungskette lässt sich in die folgenden Prozessschritte gliedern:



2.3 Risikoanalyse

Identifikation von Risiken

Die Grundlage für die Identifikation von möglichen Risiken bilden die Risikoanalysen vom Deutschen Kaffeeverband (DKV). Der DKV hat die Global Risk Assessment Services (GRAS) beauftragt, eine Länder- und kaffeespezifische Risikoanalyse fürs 2024 für 18 Kaffeeanbauländer durchzuführen. Wir erachten die Risikoanalyse des DKV als methodisch sehr solid. Mit in die Analyse eingeflossen ist nebst dem Beizug von Fachliteratur unter anderem auch eine Bewertung der verfügbaren anerkannten Länderindizes und Statistiken. Die Erkenntnisse dieser DKV-Risikoanalysen haben wir mit unseren eigenen Erfahrungen abgeglichen und ergänzt.

Die grössten Menschenrechts- und Umweltrisiken in unseren Geschäftsfeldern treten bei der Beschaffung in den Kaffeeanabauländern und in geringerem Masse im eigenen Betrieb und der nachgelagerten Wertschöpfungskette auf. Wir haben daher auf die Risiken in den verschiedenen Kaffeeursprungsländern fokussiert. Potentiell Betroffene bei der Rohkaffeebeschaffung sind Kleinbäuer*Innen, Plantagearbeiter*Innen, Arbeiter*Innen bei den Beneficios (Verarbeitungsstation für Rohkaffee), Lastwagenfahrer*Innen aber auch Anwohner*Innen einer Kaffeeplantage, und natürlich die Umwelt und Ökosysteme.

Wesentliche Themen (Salient Issues)

Folgende Überlegungen waren für die Bestimmung der für uns wesentlichen Themen relevant:

- Schweregrad der Auswirkungen auf Mensch und Umwelt (Ausmass, Umfang, Unumkehrbarkeit)
- Gewichtung der Themen in Abhängigkeit der wirtschaftlichen Bedeutung eines Landes für unsere Beschaffungstätigkeiten
- Compliance relevante Themen (Kinderarbeit und Entwaldung)

Die Nachfolgende Box zeigt die für uns wesentlichen Themen auf.

Menschenrechtsthemen



- Entlohnung
- Kinderarbeit
- Zwangsarbeit und moderne Sklaverei
- Gesundheitsschutz und Sicherheit

Umweltthemen



- Landnutzungsänderung (Entwaldung)
- Besorgniserregende Stoffe
- Umweltverschmutzung, v.a. Wasser- & Bodenverschmutzung
- CO2-Ausstoss

2.4 Meldeverfahren

Als Mechanismus zur weiteren Erkennung von Risiken in unseren Wertschöpfungsketten benötigen wir ein einfach zugängliches Meldesystem.

Die zentrale Funktion des Meldeverfahrens muss sein, dass jede Person oder Interessensgruppe entlang unserer Wertschöpfungskette anonym begründete Bedenken hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen oder negativen Umwelteinflüssen melden kann. Eine Beschwerde sollte ohne Aufwand, möglichst in der Landessprache, gemeldet werden können. Es ist unsere Unternehmenspflicht, jeder gemeldeten Beschwerde angemessen nachzugehen.

Da wir in den Ursprungsländern häufig mit den gleichen Akteuren wie andere Rohkaffeeeinkäufer zusammenarbeiten, wird weiter geprüft inwiefern wir uns einer Branchenlösung anschliessen könnten. Von einem gemeinsamen System, das von verschiedenen Kaffeeunternehmen getragen wird, versprechen wir uns eine grössere Wirksamkeit.

Es ist allerdings jetzt schon möglich, über unsere Homepage Beanstandungen zu melden.



Zum online
Meldeformular.



Plakat gegen die Kinderarbeit, fotografiert auf einer brasilianischen Plantage, 2013
(Photoarchiv Blaser-Gruppe)

3.1 Facts zum Rohkaffeehandel



13'140 t verkaufter
zertifizierter Kaffee



590 t verkaufter CSC
zertifizierter Kaffee.



9'788 t verkaufter
Rainforest Alliance
zertifizierter Kaffee



1'290 t verkaufter Fair Trade
zertifizierter Kaffee

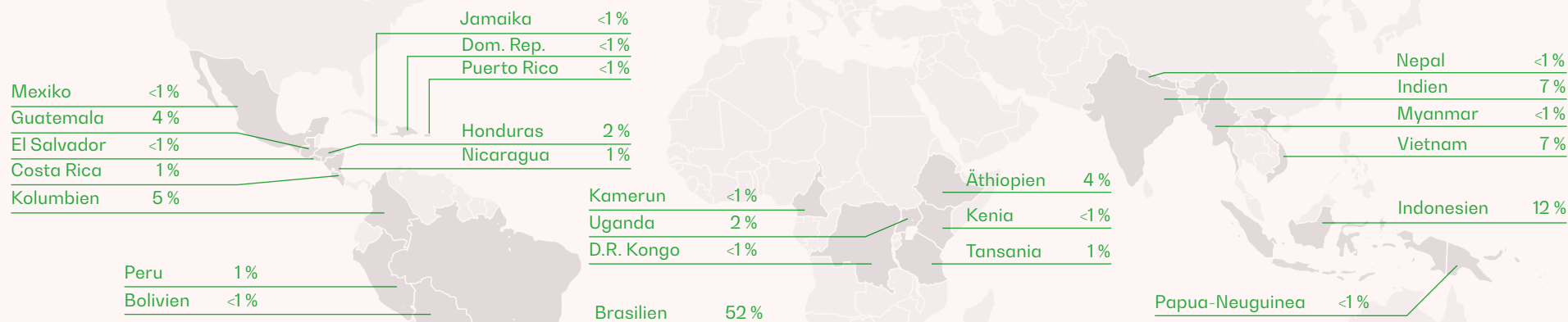


2'062 t verkaufter Bio
zertifizierter Kaffee



1'138 t verkaufter Bio &
Fairtrade zertifizierter
Kaffee (Doppelzertifizierung)

Anteile einzelner Kaffeeproduktionsländer am gesamten Rohkaffeeeinkauf der Blaser-Gruppe 2024



3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern

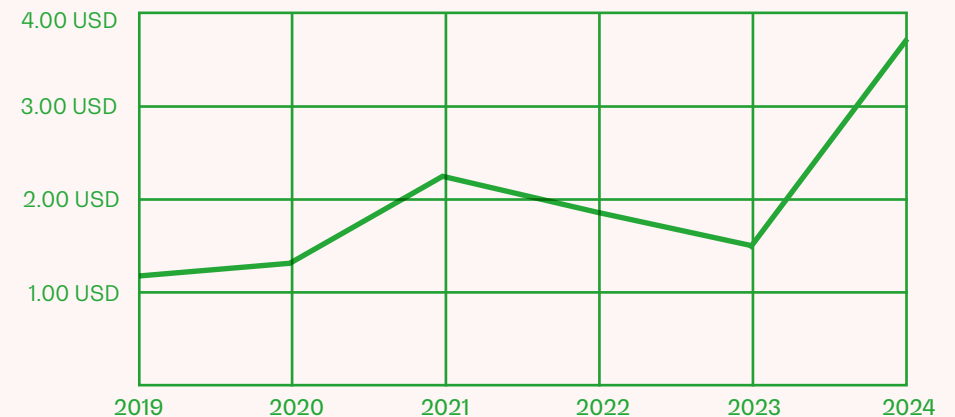
Volatiler Rohkaffeemarkt

Das Geschäftsjahr 2024 stellte uns vor aussergewöhnliche Herausforderungen. Der Kaffeemarkt war geprägt von einer ausserordentlichen Volatilität und hohen Preisen, was unsere gesamte Lieferkette stark beanspruchte.

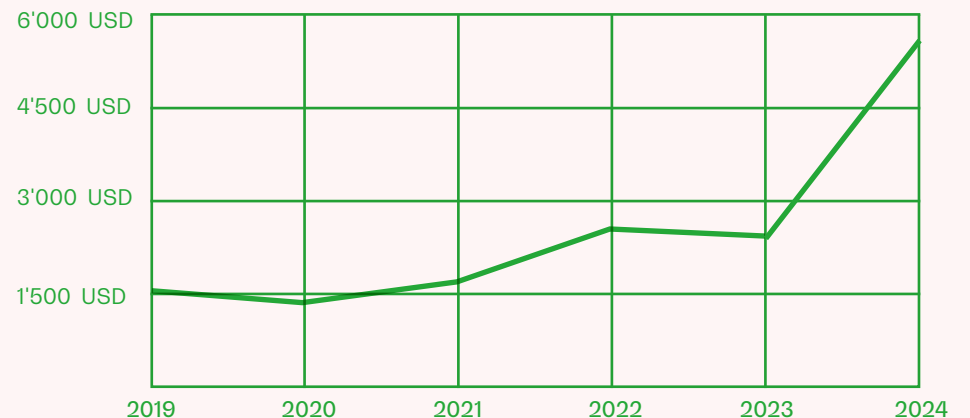
Ein wesentlicher Treiber war das hohe Preisniveau – sowohl bei Arabica als auch bei Robusta. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Klimatische Veränderungen und daraus resultierende Ernteaussfälle beeinträchtigten die Produktionsmengen in wichtigen Ursprungsländern erheblich. Gleichzeitig nahm die globale Nachfrage weiter zu, auch durch neue Konsumentenmärkte wie China, wo Kaffee als Lifestyle-Produkt zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Diese Entwicklungen zeigen, wie wichtig es ist, unsere Partnerschaften entlang der Lieferkette resilient und zukunftsfähig aufzustellen – sowohl im Sinne der Wirtschaftlichkeit als auch der Nachhaltigkeit. Gleichzeitig wird auch sichtbar, wie schwierig es ist, die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit zukunftsfähig zu vereinen.

Arabica Kursverlauf in USD pro Pfund (453,59 g)



Robusta Kursverlauf in USD pro Tonne



3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern

Auswirkungen auf den Menschen

Durch unsere Beschaffungsaktivitäten können wir auf der einen Seite eine Vielzahl an Kaffeebauern und Unternehmen unterstützen, die aus der Arbeit mit Kaffee ihr Einkommen erwirtschaften und so die Verhältnisse vor Ort verbessern. Der Kaffeeanbau ist Haupteinkommensquelle für etwa 12 Millionen Bauern weltweit. Der grösste Teil der Kaffeebauern sind Kleinbauern mit weniger als 5 Hektar Land.

Auf der anderen Seite besteht das Risiko, dass entlang unserer Kaffeewertschöpfungskette soziale Missstände entstehen. Viele leben unter der international festgelegten Armutsgrenze (Report der international coffee organization, 2024). Die grössten menschenrechtlichen Risiken sehen wir in der Missachtung von Grundrechten hinsichtlich Arbeitsbedingungen auf den Kaffeeplantagen und in den verarbeitenden Betrieben. www.icocoffee.org

Die Art und Weise wie Kaffee angebaut, geerntet, verarbeitet, transportiert und gelagert wird, ist je nach Land und Region sehr unterschiedlich. Folglich sind auch die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt je nach Land verschieden.

Die grössten Mengen an Rohkaffee im 2024 hat Blaser Trading aus Brasilien, Indonesien, Indien, Vietnam, Kolumbien und Ostafrika (Äthiopien, Uganda, Tansania und Kenia) eingekauft.

Eine Übersicht der für uns wesentlichen Menschenrechtsthemen bei der Rohkaffeebeschaffung und einer Angabe, wie gravierend wir die verschiedenen Risiken pro Land einschätzen, ist unten in der Tabelle abgebildet.

Diese Themenfelder sind allgemein relevant für die Kaffeebeschaffung.

Es ist uns bewusst, dass andere Menschenrechtsthemen wie Gleichstellung der Geschlechter, Vereinigungsfreiheit oder auch angemessene Unterbringung, inkl. Wasser- und Sanitäreinrichtungen ebenfalls in der Kaffeewertschöpfungskette auftreten.

	Entlohnung	Kinderarbeit	Zwangsarbeit und «modern slavery»	Gesundheit und Sicherheit
Brasilien				
Indien				
Indonesien				
Vietnam				
Kolumbien				
Ostafrika				

- geringes Risiko
- mässiges Risiko
- hohes Risiko

3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern

Entlöhnung

Angemessene Preise und faire Löhne sind die Hauptrisiken bei der Beschaffung von Rohkaffee. Daten von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zufolge liegt der durchschnittliche Monatsverdienst im Agrarsektor in fast allen Kaffeeanbauländern unter dem geschätzten Mindestlohn. Die Rohkaffeepreise sind von der Börse abhängig und unser Einfluss ist beschränkt. Um dieses Risiko zu minimieren, pflegen wir nebst dem Einkauf von zertifizierten Kaffees direkte, langjährige Partnerschaften mit Bauernkooperativen und Produzenten.

Kinderarbeit

Gemäss der ILO ist Kinderarbeit eine Arbeit, die Kinder ihrer Kindheit, ihres Potenzials und ihrer Würde beraubt und die für ihre körperliche und geistige Entwicklung schädlich ist.

Grundursachen für Kinderarbeit sind häufig ökonomische Armut, ein Mangel an grundlegenden Dienstleistungen und eine Beteiligung der Familie an der Arbeit im Zusammenhang mit Kaffee. Niedrige Einkommen und Löhne können dazu führen, dass Haushalte Schwierigkeiten haben ihren Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen, oder dass sie auf die Mitarbeit der Kinder angewiesen sind.

Gemäss der DKV-Risikoanalyse sind Nicaragua und Papua-Neuguinea die Kaffeeanbauländer mit dem höchsten Risikoniveau für Kinderarbeit. Die meisten Länder haben ein geringes oder moderates Risiko. Als Region ist Ostafrika am meisten von Kinderarbeit betroffen. 2024 haben wir rund 8% unserer Kaffees aus Ostafrika (Äthiopien, Uganda, Tansania, Kenia, Kongo) bezogen. Nicaragua und Papua-Neuguinea zusam-

men machen weniger als 2% unserer Einkäufe aus. Auch wenn wir den grössten Teil unserer Einkäufe in Ländern tätigen, wo die Problematik der Kinderarbeit weniger präsent ist, wird ein zentraler Teil unserer Due-Diligence beinhalten, weitere für unser Geschäftsmodell angemessene und wirksame Massnahmen gegen Kinderarbeit aufzugleisen.

Zwangsarbeit und «moderne Sklaverei»

Unwürdige Arbeitsbedingungen sind vor allem ein Problem bei informellen und saisonalen Arbeitskräften ohne Arbeitsvertrag und Arbeitssicherheit. Häufig sind Wanderarbeiter*Innen davon betroffen, die jeweils nur zu Erntezeiten auf Kaffeeplantagen arbeiten.

Die Informalität schwächt ihre Position, sodass der Zugang zu sozialer Sicherheit nicht gegeben ist. Von den für die Blaser Trading wichtigsten Ländern, sind vor allem Brasilien und Indonesien betroffen. In Brasilien sind Sklaverei-ähnliche Arbeitsverhältnisse auf Kaffeeplantagen ein Problem, welches von der öffentlichen Hand angegangen wird. So veröffentlicht das brasilianische Arbeitsministerium regelmässig eine schwarze Liste von Unternehmen, die mit sklavenähnlichen Arbeitsbedingungen in Verbindung gebracht werden.

Durch die langjährige Zusammenarbeit mit unserem Partner Wolthers Associates in Santos, durch Besuche vor Ort und dem regelmässigen Abgleich mit der vom brasilianischen Staat erfassten „schwarzen Liste“ kann Blaser Trading dieses Risiko minimieren.

3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Arbeiter*Innen auf Kaffeeplantagen, bei verarbeitenden Betrieben oder auch im Transportwesen verfügen nicht immer über die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen, wie beispielweise Schutzausrüstung beim Einsatz von Agrochemikalien oder geregelte Arbeitszeiten.

Fehlende Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz können eine direkte negative Auswirkung auf die Arbeitnehmenden haben. Das höchste Risiko aller Kaffeeanbauländer haben Äthiopien, Indien, Indonesien, Tansania, Uganda, Vietnam und Laos. Das Land mit der niedrigsten Risikostufe ist Brasilien. Generell ist die Risikostufe für süd- und zentralamerikanische Länder relativ tief. Unser Fokus in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit liegt deswegen auf Asien und Afrika.

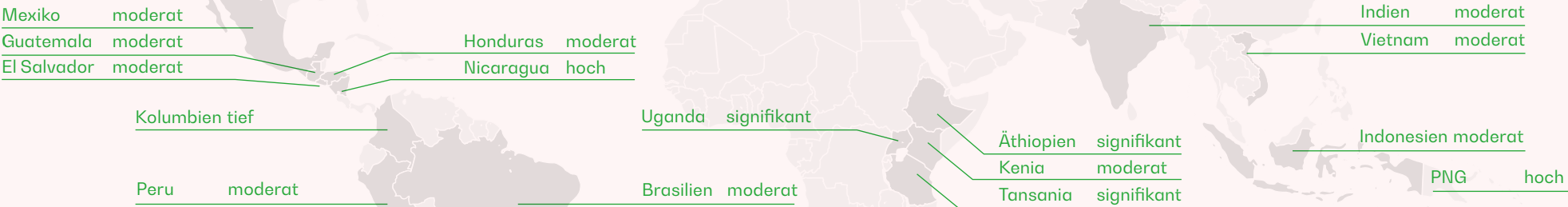


Besuch einer Kaffeeplantage in der Region São Sebastião de Gramma, Brasilien im November 2024

3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern

Risikostufen der Kinderarbeit in den wichtigsten Kaffeeanbauländern

Die Risikobeurteilung beruht auf einer Analyse des Deutschen Kaffeeverbands (durchgeführt im 2024)



3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern

CO₂-Emissionen, Entwaldung & Biodiversität

Entlang der ganzen Kaffeewertschöpfungskette fallen CO₂-Emissionen an. Mit Abstand am meisten CO₂-Emissionen fallen beim Kaffeeanbau an. Die grossen Treiber sind der Einsatz von synthetischen Stickstoffdüngern, unzureichendes Abwassermanagement und mögliche Entwaldung (Brounen 2019). Die Umwandlung von Wäldern und intakten Ökosystemen in Kaffeeanbauflächen verursacht nicht nur grosse Mengen an CO₂-Emissionen, sondern trägt auch massgeblich zum Biodiversitätsverlust bei. Dieser Problematik sind wir uns bewusst. Dank der langjährigen Partnerschaft mit Wolthers Associates besteht in Brasilien eine enge Zusammenarbeit mit Produzenten, die vermehrt auf regenerative Ansätze für den Kaffeeanbau setzen. Durch den Einsatz von organischem anstatt synthetischem Dünger werden die CO₂-Emissionen stark reduziert. Der Boden wird aufgewertet, was sich positiv auf Mikroorganismen auswirkt und der Boden kann mehr CO₂ aufnehmen.

Wasser- und Bodenverschmutzung

Für eine Tasse Kaffee werden rund 140 Liter Wasser verbraucht. Sowohl beim Anbau wie auch für die Weiterverarbeitung des Rohkaffees wird Wasser benötigt. Das Risiko der Wasserverschmutzung ist erhöht, wenn der Kaffee nass aufbereitet oder fermentiert wird. Die DKV-Risikoanalyse deutet darauf hin, dass für den Kaffeeanbau in den allermeisten Ländern ein erheblicher Einsatz von legalen und teilweise auch illegalen Agrochemikalien festgestellt wurde. Diese Stoffe haben schädliche Auswirkungen auf die Umwelt und menschliche Gesundheit.



Kaffeeepflanze auf der Fazenda Santa Alina in Brasilien, aufgenommen während einem Besuch im November 2024

3.2 Herausforderungen in den Ursprungsländern

Über die EUDR

Die EUDR ist eine europäische Verordnung und steht für die EU Regulation on deforestation-free products. Das Ziel dieser Verordnung ist es, die Entwaldung durch die Ausweitung von Landwirtschaftsflächen zu stoppen. Kaffee ist einer der sieben Rohstoffe, die in der Verordnung behandelt werden. Ab dem 30. Dezember 2025 muss jeder Kaffee, der in die EU verkauft wird, EUDR-konform sein.

Wie wir uns vorbereiten

Die EUDR hat uns im Jahr 2024 schon stark beschäftigt. Ursprünglich hätte die Verordnung bereits Ende 2024 in Kraft treten sollen, doch die Unsicherheit über die Einführung war gross. Erst am 23. Dezember 2024 wurde schlussendlich die Verschiebung um ein Jahr im Europäischen Amtsblatt offiziell veröffentlicht. Diese lange Phase der rechtlichen Unsicherheit war für uns als Handelshaus eine große Herausforderung.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Nachhaltigkeitsberichts wird aktuell davon ausgegangen, dass die Verordnung ab dem 30. Dezember 2025 in Kraft tritt. Blaser Trading stellt sicher, dass wir ab dann nur noch EUDR-konformen Kaffee an unsere Kunden in der EU verkaufen. Auf Wunsch und nach Verfügbarkeit selbstverständlich auch an Kunden in der Schweiz und ausserhalb eines EU-Landes.



Aktuelles zum Stand
bezüglich EUDR.

Entwaldungsanalysen

Blaser Trading führt mit Hilfe des Enveritas Deforestation Detection Systems Entwaldungsanalysen durch. So sind wir in der Lage, in jedem Land Gebiete zu identifizieren, in denen nach Ende 2020 Wald in Kaffee umgewandelt worden ist. Die Produktionsstandorte des von Blaser Trading eingekauften Kaffees werden mit diesem System systematisch ausgewertet.

Riskobewertung

Im Rahmen unserer unternehmerischen Sorgfaltspflicht bewerten wir regelmässig die Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken entlang unserer Lieferkette. Massnahmen zur Minderung möglicher Risiken, auch in Bezug auf das Risiko der Abholzung von Wäldern und der Nichteinhaltung von Menschenrechten, werden entsprechend definiert.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit Kaffeeproduzenten, Exporteuren und anderen Interessengruppen im Erzeugerland ist uns wichtig. Wenn Fälle von Entwaldung bekannt werden, gehen wir der Sache mit Sorgfalt nach und suchen gemeinsam nach den bestmöglichen Unterstützungsmaßnahmen.

3.3 Unsere Massnahmen im Ursprung

Blaser Trading gehört für Produzenten und Lieferanten in den Ursprungsländern häufig in die Kategorie der kleinen Kunden. Ausserdem haben wir keine Niederlassung ausserhalb der Schweiz, sowie keine eigenen Kaffeeplantagen. Entsprechend sind unsere Einflussmöglichkeiten je nach Menschenrechts- oder Umweltthema beschränkt. Es ist für uns daher zentral, eine strategisch sorgfältige Auswahl von wirkungsvollen Massnahmen zu treffen, um die wesentlichsten Risiken zu minimieren.

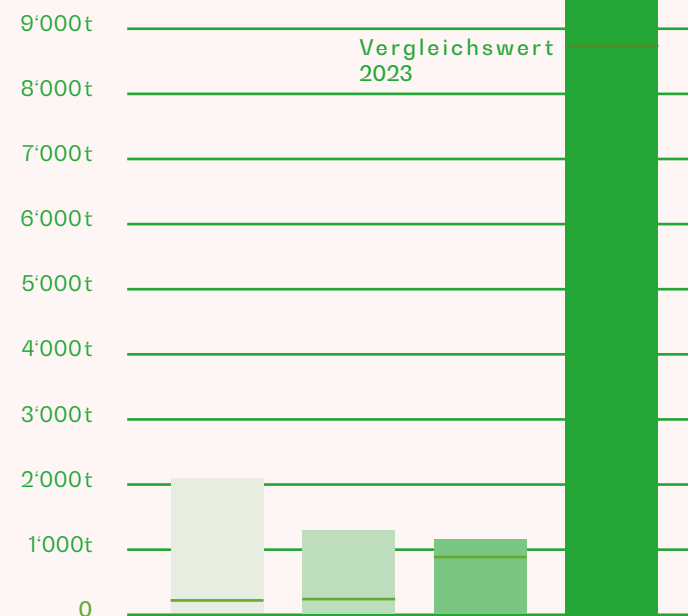
2024 hat die Blaser Trading AG aus 25 verschiedenen Ländern von über 100 Lieferanten und Kooperativen Rohkaffee eingekauft. Unser Rohkaffeeangebot reicht von klassischen Kaffees in mittleren und hochwertigen Qualitäten bis hin zu Spezialitätenkaffees inklusive Rainforest Alliance (RFA)-, Bio- und Fairtrade zertifizierte Kaffees.

Verkauf von zertifizierten Kaffees

Durch den Verkauf von zertifizierten Kaffees können wir Menschenrechts-, Umwelt- und Governanzrisiken entlang der Wertschöpfungskette stark reduzieren. Zertifizierungssysteme wie beispielsweise jenes der Rainforest Alliance (RFA), von Fairtrade oder Bio verfügen über Standards, in denen soziale, ökologische aber auch Anforderungen in Bezug auf die Unternehmensführung für jeden Akteur entlang der Wertschöpfungskette klar definiert sind. Die Rückverfolgbarkeit des Kaffees, aber auch Unterstützungsmassnahmen für lokale Produzenten sind garantiert. Die jährlichen unabhängigen Audits – durchgeführt von akkreditierten Zertifizierungsorganisationen – stellen sicher, dass wir und unsere Lieferanten die vorgeschriebenen Standards des jeweiligen Zertifizierungssystems einhalten.

Verkauf zertifizierter Rohkaffees 2024

Total 13'140 t



3.3 Unsere Massnahmen im Ursprung

Fairtrade – Max Havelaar

2024 haben wir fast **1'300 Tonnen** Fairtrade-zertifizierten Kaffee verkauft. Das Label steht für Kaffee, der fair gehandelt und nach umfassenden sozialen und ökologischen Kriterien produziert wird. Dazu gehören langfristige Handelsbeziehungen, ein Mindestpreis und eine Fairtrade-Prämie. Aus den Fairtrade-Prämien werden diverse Projekte durch die Kooperativen realisiert, mit denen sie die Kaffeebauern in verschiedensten Belangen wie Bildung, Gesundheit und umweltfreundlicheren Anbau unterstützen. Dank den fairen Handelsbedingungen können die Bäuer*innen und Arbeiter*innen in eine nachhaltige Zukunft investieren. Die Blaser-Gruppe vertreibt und röstet Fairtrade-zertifizierte Kaffees schon seit vielen Jahren.

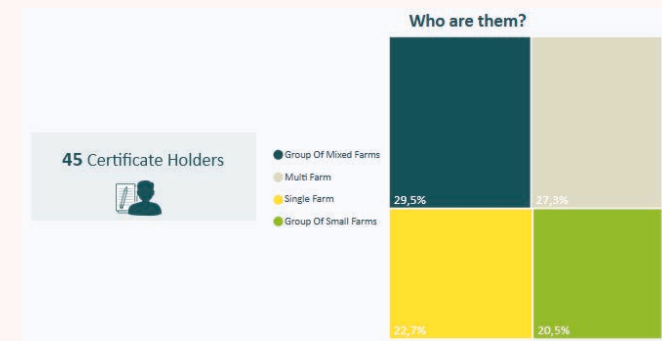
Biologisch angebaute Kaffees

2024 haben wir über **2'000 Tonnen** biologisch angebauten Kaffee verkauft. Beim biologischen Kaffeeanbau kommen keine chemisch-synthetischen Pestizide und Düngemittel zum Einsatz. Mögliche negative Auswirkungen auf die Umwelt, aber auch auf die Menschen, werden dadurch stark reduziert. Die CO₂-Bilanz bei Bio-Kaffee ist massiv besser im Vergleich zu herkömmlichem Kaffee.

Rainforest Alliance

2024 haben wir über **9'700 Tonnen** RFA zertifizierten Kaffee verkauft. Der mit Abstand grösste Teil kommt aus Brasilien, gefolgt von Indien, Honduras, Guatemala und Vietnam. Der „RFA 2020 Certification Standard“ ist unterteilt in umfassende Anforderungen an ein Produkt; einerseits an die Akteure der Lieferkette und andererseits an Akteure, die auf der Stufe der landwirtschaftlichen Betriebe tätig sind.

Das übergeordnete Ziel ist - neben ökologisch und sozial nachhaltigen Anbaubedingungen - verantwortungsvolle Geschäftspraktiken in der gesamten Lieferkette sicherzustellen. Als Einkäufer von RFA zertifiziertem Kaffee bezahlen wir den Produzenten eine sogenannte „Sustainability Differential“ und „Sustainability Investment“. Dieser Mechanismus soll angemessenere Kaffeepreise sicherstellen. Die nachfolgende Grafik gibt Auskunft über unsere RFA zertifizierten Rohkaffeelieferanten:



Mischungen Verde, Terra Vita und Purista sowie Private Label



Mischungen Verde und Terra Vita sowie Private Label



Coffee

3.3 Unsere Massnahmen im Ursprung

Terroir-Kaffee für höchste Qualitätsansprüche

Für Liebhaber*Innen mit hohen Rückverfolgbarkeits- aber auch Qualitätsansprüchen kaufen wir auch auserwählte Spezialitätenkaffees für die Blasercafé Terroir-Linie ein. Diese Kaffees lassen sich bis auf die Plantage, in einzelnen Fällen bis auf die Kooperative, zurückverfolgen. Dieser Kaffee gewinnt einen massgebenden Teil seines Charakters im Ursprung. Der Boden und die klimatischen Bedingungen prägen sein Aroma, seine Säuren und folglich sein gesamtes Profil. Es ist das Terroir, das dem Kaffee Komplexität verleiht. 2024 konnten wir 1,9 Tonnen Terroir-Kaffee absetzen.

Zukünftig wird EUDR-konformer Kaffee diesem Anspruch ebenfalls gerecht und wird somit unser Sortiment an rückverfolgbaren Kaffees um ein Vielfaches vergrössern.



Über unsere
Terroir
Kaffees.

1,9t Terroir-
Kaffee verkauft

Terroir Indonesia Sumatra Orang Utan

Kleinbauern bewirtschaften im Gayo Hochland von Aceh im Norden von Sumatra Kaffeegärten nach dem Orang Utan Standard. Dabei wird konsequent darauf geachtet, dass der Kaffee ökologisch ohne Einsatz von Agrochemikalien angebaut wird. So wird der Regenwald mit seinen Tieren und Pflanzen geschützt. Die Kaffeebauern erhalten eine Prämie pro Kilo verkauftem Rohkaffee. Mit einer weiteren Prämie wird das Sumatra Orang Utan Schutzprogramm unterstützt, welches sich zusammen mit der indonesischen Regierung für den Schutz der Sumatra Orang Utans und des Regenwaldes einsetzt. 2024 konnten wir 407 Kilo dieses Kaffees verkaufen.



Terroir Indonesia Sumatra Orang Utan



3.3 Unsere Massnahmen im Ursprung

Projekt DOÑA LUCERO von CSC* Maya Frauenpower Kaffee

Die Italienische Non-Profit-Organisation amka und das Label Caffè Speciali Certificati - CSC, setzen sich gemeinsam für das sozialverantwortliche Projekt Doña Lucero in Guatemala ein. 80 guatemalteki-sche Kaffeeproduzentinnen sind am Projekt beteiligt. Das Projekt Doña Lucero wurde 2020 im Nordwesten Guatemalas gestartet, wo sich der Kaffeeanbau dank fruchtbarer Böden und günstiger klimatischer Be-dingungen kilometerweit erstreckt. Die Bäuerinnen sind oftmals arm und darauf angewiesen, ihre Ernte sofort zu verkaufen.

Im Rahmen des Projekts konnten die Frauen ihre Produktions- und Handelskapazitäten weiterentwickeln. Gezielte Schulungen reichten von Fragen zur Kaffeeproduktion bis zur Förderung der Rolle der Frau, vom Vertrieb landwirtschaftlicher Materialien und Produkte bis zur fachlichen Unterstützung bei der Verbesserung der Anbautechniken und der Kaffeeernte.

Experten von CSC hatten die hohe Qualität der Ernte bestätigt. Die Projektteilnehmerinnen bei Doña Lucero erhielten dadurch eine beträchtliche Prämie, die einer Steigerung der Einnahmen von fast 50% entsprach. Dies zeigt, dass die Bemühungen um gute Arbeit anerkannt und belohnt werden. Ein Anreiz, den eingeschlagenen Weg weiterzu-gehen.

Blasercafé ist als einzige nicht-Italienische Rösterei Mitglied der CSC. Wir kaufen einen Teil des Rohkaffees aus diesem Projekt und verwen-den sie für die exklusiv für dieses Projekt lancierte Mischung „Maya“.



Kaffeemischung „Maya“, die aus dem Projekt entstanden ist

*CSC Caffè Speciali Certificati

2007 wurde die Blaser Trading als erste Schweizer Firma in die italienische Organisation Caffè Speciali Certificati (CSC) mit ihren äusserst strengen Qualitätskriterien aufgenommen. Die von Bla-sercafé verkaufte Espresso-Mischung Rosso & Nero ist beliebt und erfüllt alle Kriterien und trägt mit Stolz das CSC-Label. Die Mischung zeichnet sich durch einen perfekt ausbalancierten Ge-schmack aus.



BEST COFFEES FOR ESPRESSO

3.3 Unsere Massnahmen im Ursprung

Beziehungen mit Lieferanten

Die Blaser-Gruppe verfügt über keine Niederlassung ausserhalb der Schweiz, sowie keine eigenen Kaffeeplantagen. Seit der Gründung durch den Kaffeeponier Walter Blaser im Jahr 1922 bestehen jedoch langjährige Partnerschaften zu Kooperativen und Kaffeefarmen in nahezu allen Kaffeeursprungsländern. Wir legen grossen Wert auf faire Handelsbeziehungen mit unseren Geschäftspartnern. Einen grossen Teil unseres Rohkaffees beschaffen wir direkt von Produzenten und Kooperativen. Beispielweise besteht eine langjährige Partnerschaft mit den beiden Kooperativen Minasul in Brasilien und La Florida in Peru. Beide Kooperativen konnten wir massgeblich beim Aufbau ihres Exportbusiness unterstützen. Unsere Kaffeehändler besuchen jedes Jahr verschiedene Produzenten und Lieferanten, um sich ein Bild von den Kaffeepflanzen, den Anbau- und Aufbereitungsmethoden sowie den Arbeitsbedingungen vor Ort zu machen. Langjährige Geschäftsbeziehungen stehen bei uns im Mittelpunkt und tragen massgeblich dazu bei, unsere Nachhaltigkeitsrisiken zu minimieren.



Regula Heiniger (2. vl.), lizenzierte Q Arabica Grader, Rohkaffeehändlerin Blaser Trading zu Besuch auf der Maytama Kaffeefarm in Kolumbien, zu der wir eine langjährige Beziehung pflegen. Die Farm wird von Patricia Builes (1. vl.) geführt.



Besuch einer Kaffeefarm in Brasilien in der Region Santos, November 2024. Michael Blaser (4. Generation), Felice Blaser (5. Generation), Bettina Blaser (4. Generation), vlnr.

3.3 Unsere Massnahmen im Ursprung

Gründungsmitglied der Swiss Sustainable Coffee Plattform

Die SSCP wurde am 6. Juni 2024 von der Schweizer Kaffeeindustrie, der Schweizer Regierung, vertreten durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft ins Leben gerufen. Die Blaser Trading AG ist Gründungsmitglied der SSCP.

Vision und Nutzen

Die Vision der Plattform ist es, eine Kaffeeindustrie zu schaffen, die die Rechte aller Individuen respektiert, das Klima und die Umwelt schützt und eine nachhaltige Beschaffung sicherstellt, was zu verbesserten Lebensbedingungen für die Produzenten und ihre Familien führt.

Die Mitgliedschaft in der SSCP bietet Zugang zu gemeinsamen Ressourcen, Know-how und Best Practices und stärkt gleichzeitig die Hebelwirkung, um Herausforderungen wie den Klimawandel und existenzsichernde Einkommen anzugehen. Gerade für uns als eher kleiner Akteur in der Kaffeewelt ist es sinnvoll, aktiv die Zusammenarbeit zu suchen und bewusst neue Partnerschaften anzustoßen. Unser Ziel ist es möglichst katalytisch zu wirken und die Kooperation innerhalb der Branche zu stärken. Durch den gezielten Austausch und gemeinsame Initiativen wollen wir einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Kaffeebranche leisten.

www.coffeeplatform.ch



Eröffnungszceremonie der Swiss Sustainable Coffee Plattform am 6. Juni 2024 in Bern mit Bundesrat Guy Parmelin



Nachhaltigkeitsverantwortliche der Blaser-Gruppe, Martina Locher, beim Austausch mit der Swiss Sustainable Coffee Plattform im April 2025

3.4 Qualitätskontrolle



Marlies Kurzo, lizenzierte Q Arabica Grader, Qualitätssicherung Blaser Trading bei der Kontrolle auf Defekte beim Rohkaffee

Auswirkungen

Der Handel und die Beschaffung von Rohkaffee unterliegen strengen Lebensmittelsicherheitsstandards und beeinflussen die Produktesicherheit und Qualität des Kaffees.

Massnahmen

Die Lebensmittelsicherheit und die einwandfreie Qualität unserer Rohkaffees zu garantieren ist unsere oberste Maxime. Dafür haben wir unsere Qualitätssicherungsabteilung, die die Einhaltung der marktüblichen Standards und Richtlinien sicherstellt. Die visuelle (Defect Grading) und non-visuelle (Screening, Feuchtigkeit, Dichtemessung) Prüfung gehören bei uns zu den Standards der Qualitätskontrolle des Rohkaffees.

Täglich werden mehrere Vorverschiffungs- und Ankunfts Muster durch unsere zertifizierten Q-Arabica Grader im eigenen Cuppingraum und Quality-Lab verkostet. Ausserdem werden unsere Rohkaffeemuster systematisch in einem externen Labor auf Pestizidrückstände, OTA und andere Kontaminanten getestet. Je nach Kundenbedarf werden weitere, spezielle Prüfungen vorgenommen.

Die gerösteten Bohnen, welche aus den Cuppings übrigbleiben, werden gesammelt und bei Kaffeemaschinen- und Kaffeemühlenherstellern als Test-Kaffee weiterverwertet.

3.5 Transport

Auswirkungen

CO₂-Emissionen fallen auch beim Transport der Kaffeebohnen an. Nach der Ernte werden die Kaffeesäcke von der Farm zu den verarbeitenden Betrieben und anschliessend in die Lagerhallen transportiert. Beim Hafen werden die Kaffeesäcke verschifft und per Containerschiff zum Destinationshafen transportiert. Im letzten Schritt werden die Kaffeesäcke dann per LKW oder Zug zum Röstbetrieb transportiert. Je nach Berechnung, Ursprung und Zieldestination macht der gesamte Transport zwischen 10 % und 25 % der gesamten CO₂-Emissionen der Kaffee-wertschöpfungskette aus.

Es ist uns bewusst, dass zusätzlich zu den Umweltauswirkungen auch mögliche soziale Risiken bestehen: Beispielsweise beim Be- und Entladen der Säcke in die LKWs oder die Arbeitsbedingungen der Crews auf den Containerschiffen.

CO₂ Reduktionsmassnahmen

In Zusammenarbeit mit unserem Partner Camiontransport hat die Blaser-Gruppe 2024 über 11'124 kg CO₂e (Equivalenten) eingespart, dank gezielter Verlagerung von Transporten auf die Schiene. Damit können wir im Kleinen einen Beitrag zur Reduktion der anfallenden CO₂-Emissionen leisten. Unser Einfluss, den Transport im Ursprung oder auf dem Meer sozial und ökologisch nachhaltiger zu gestalten, ist limitiert. Allerdings hat sich die Internationale Seeschiffahrtsorganisation (IMO) hohe Ziele gesetzt: Bis ins 2050 sollen die Reedereien CO₂-neutral transportieren.



Emissions-report 2024.



4.1 Facts zur Röstkaffeeproduktion

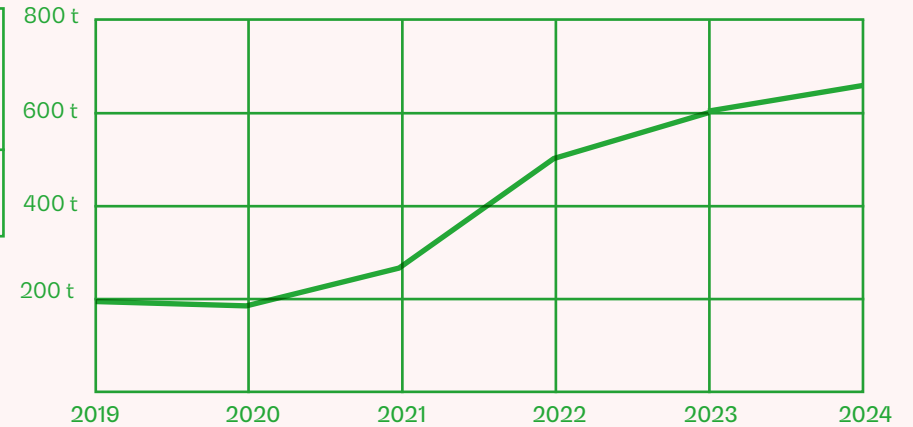


660 t zertifizierter Kaffee geröstet

Einsparung von 118.5 Mwh durch unsere Wärmerückgewinnungsanlage

Produktion von zertifizierten Röstkaffees

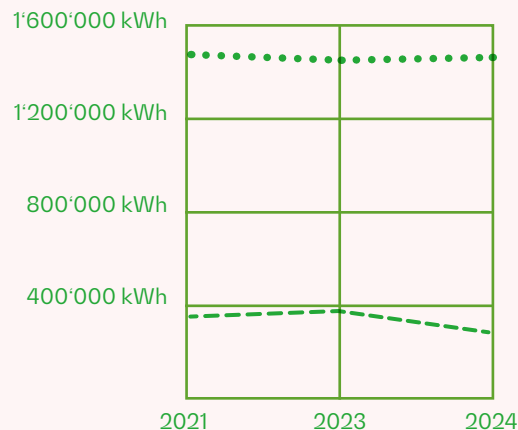
— Gesamtmenge zertifiziert



Energieverbrauch Röstkaffee*

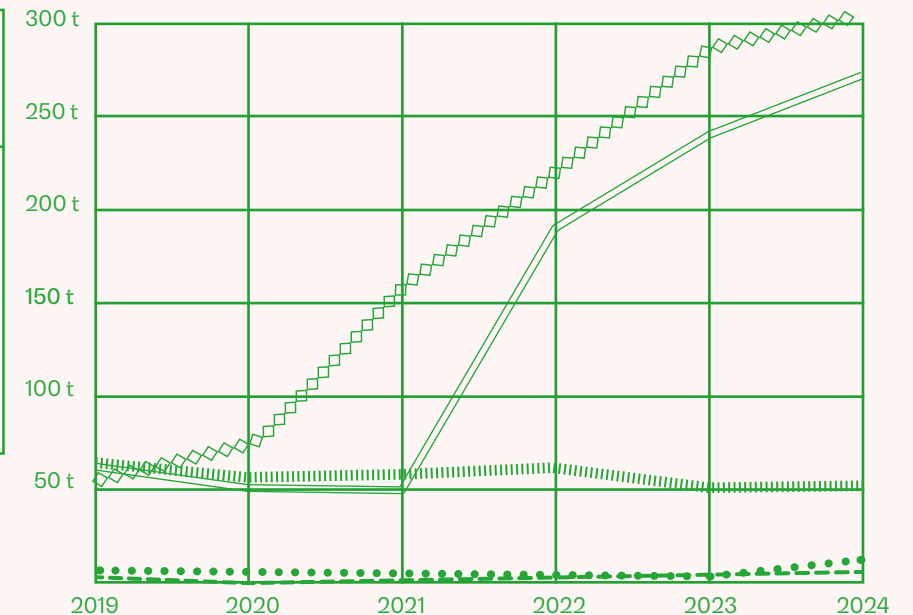
Erdgas
Strom - - - -

*inkl. Verbrauch von Produktion, Verwaltung und Gebäude



Produktion von Kaffee aufgeteilt nach Zertifizierung

..... Fairtrade
- - - - Bio
◇◇◇◇◇ Fairtrade und Bio (Doppelzertifizierung)
===== Rainforest Alliance
||||| Caffé Speciali Certificati



4.2 Herausforderungen

In unserer Produktion in der Stadt Bern rösten wir täglich frisch Kaffee, der dann gemahlen oder als Bohnenkaffee abgepackt wird und letztendlich zum Verkauf an unsere Kunden bereit steht. Diese Prozessschritte stellen uns in Punkto Nachhaltigkeit vor verschiedene Herausforderungen. Durch den Röstprozess, die Verarbeitungs- und Verpackungsmaschinen und auch den Transport der fertigen Röstprodukte hin zum Kunden, verursachen wir CO₂-Emissionen.

Wir setzen auf eine einwandfrei hohe Qualität unserer Kaffees und legen viel Wert auf die Erfüllung der hohen Qualitätsansprüche unserer Kunden*innen. Wir kümmern uns um die Sicherstellung der Lebensmittelsicherheitsstandards. Entsprechend wichtig ist unsere Qualitätssicherungsabteilung, die sich täglich für die besten Kaffees stark macht.

Die hohe Volatilität der Rohkaffeepreise hat uns im Jahr 2024 vor grosse Herausforderungen gestellt. Denn wir müssen die hohe Qualität unserer Kaffees zu stets attraktiven Marktpreisen anbieten können. Die teils knappe Verfügbarkeit von Rohkaffees weltweit zu sehr hohen Preisen hat Auswirkungen auf unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen. Diesen Faktor müssen wir in unserer Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigen.

Wir stehen einerseits dem wachsenden Bedürfnis nach nachhaltigen Produkten unserer Endkonsumenten*innen gegenüber. Diesen Wunsch verspüren auch vermehrt unsere Gastronomiekunden*innen. Gleichzeitig ist die Gastronomie ein stark preissensitives Segment mit sehr knapp berechneten Gewinnmargen.

Diesen Ansprüchen werden wir einerseits mit einer wachsenden Anzahl an nachhaltigen Kaffees in unserem Sortiment gerecht - in den vergangenen zwei Jahren sind jeweils drei zertifizierte Mischungen hinzugekommen; darunter auch Limited Editions, die nur kurzzeitig im Angebot sind oder waren - gleichzeitig erhoffen wir uns mit der Beauftragung der Arbeitsgruppen (Kapitel 2.2 S. 17), weitere Erkenntnisse zu erlangen, wie wir unser Röstkaffeesortiment insgesamt noch nachhaltiger gestalten können.



Marc Käppeli
Geschäftsführer
Blaser Café AG

«Es ist sehr anspruchsvoll, die richtige Balance zwischen den hohen Preisen auf dem Rohkaffemarkt und dem wachsenden Anspruch nach nachhaltigen Produkten zu finden.»

4.3 Unsere Massnahmen



Giuliano Bartoli, Röstmeister, autorisierter SCA-Trainer und lizenzierter Q Arabica Grader

FSSC Zertifizierung

Seit 2022 erfüllen wir mit dem FSSC 22000 Standard einen der höchsten international anerkannten Lebensmittelsicherheitsstandards. Dieser übersteigt die gesetzlichen Anforderungen nicht nur in unserem Betrieb, sondern entlang der gesamten Röstkaffee-Wertschöpfungskette.

Die FSSC 22000-Norm basiert auf der ISO 22000-Zertifizierung und stellt sicher, dass unser internes Selbstkontrollsystem und das HACCP-Konzept funktionieren und regelmäßig überprüft werden.

Wir stellen sicher, dass wir unser Qualitätssystem laufend weiterentwickeln. Massnahmen zu Reklamationen und Rückmeldungen werden definiert und in das aktuelle System eingebaut. So werden unsere internen Arbeitsweisen ständig überdacht und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ist sichergestellt.

Das erlaubt uns in einem dynamischen Umfeld unsere Kunden mit sicheren Produkten mit höchstem Qualitätsanspruch und Genussgarantie beliefern zu können.



4.3 Unsere Massnahmen

Wärmerückgewinnungsanlage

Beim Röstprozess wird das Röstabgas mit einer Gasflamme erhitzt und die Geruchsstoffe werden danach im Katalysator nachverbrannt. Seit Ende Februar 2024 können wir diese Abwärme, die beim Röstprozess entsteht, mittels einer Wärmerückgewinnungsanlage weiterverwenden. Die gewonnene Energie wird zum Heizen des Gebäudes und für die Heisswasseraufbereitung genutzt. Das heisse Wasser speichern wir in grossen Tanks im Keller. Der Einbau der platzintensiven Anlagen in unserem Gebäude war eine grosse technische Herausforderung und mit hohen Investitionen verbunden.

« 2024 konnten wir mit unserer Wärmerückgewinnungsanlage 118.5 MWh gewinnen. Dies entspricht in etwa dem jährlichen Strombedarf von dreissig Vierpersonenhaushalten. »

Christoph Lauper
Mitglied der Geschäftsleitung



Wärmerückgewinnungsanlage am Produktionsstandort in Bern (Photoarchiv Blaser-Gruppe)

4.3 Unsere Massnahmen

Verwendung von Röstabfällen

Beim Kaffeerösten bleiben die Silberhäutchen als Abfallprodukt übrig. Diese pressen wir zu Pellets, die von einem Bio-Landwirt wiederverwendet werden. Damit kann er seinen Biohof mit vier Wohnungen und knapp 500m² Wohnraum heizen, inklusive Warmwasseraufbereitung. Die Pellets werden nicht bis zur Asche verbrannt, sondern pyrolysiert. Die Pflanzenkohle, die dabei entsteht, wird dann im Rindvieh- und Schweinestall eingesetzt. Dadurch ist die Tiergesundheit besser, es stinkt weniger und die Gülle wird Pflanzen- und Bodenverträglicher. Das ist gut fürs Klima und den Boden. So kann Humus aufgebaut werden und die Böden werden resistent für zukünftige Wetterextreme durch den Klimawandel.

Photovoltaikanlage

Mit der Photovoltaikanlage auf dem Gebäude an der Güterstrasse 6 produzieren wir eigene Energie, und zwar rund 50'000kWh pro Jahr. Damit decken wir den täglichen Energiebedarf unserer Rösterei Kaffee und Bar an der Güterstrasse mit angrenzendem Schulungsraum.

Energieeffizientes Datacenter

Unsere Server werden in einem externen Datacenter betrieben. Die Betreiberfirma ist Teilnehmerin bei der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW), die sich für einen wirtschaftlichen Klimaschutz einsetzt. Sämtliche von ihnen betriebenen Datacenter werden auf grösstmögliche Energieeffizienz optimiert und beziehen nur Strom aus erneuerbaren



Photovoltaikanlage am Produktionsstandort in Bern (Photoarchiv Blaser-Gruppe)

Energiequellen (Wasser-, Windkraft, Biomasse, Solar). Es wird ein PUE (Power Usage Effectiveness) von 1.20 und besser erreicht. Dies erreichen sie u.a. mit einer Wärmerückgewinnung zwecks Beheizung der umliegenden Gebäude und einer durchgehend ausgeklügelten Klimatisierung mit modernster Technik.

4.4 Nachhaltige Produkte

Nachhaltige Produkte

Der Nachhaltigkeitsgedanke prägt unsere eigene Sortimentsgestaltung immer stärker. 2024 hat die Geschäftsleitung eine Arbeitsgruppe damit beauftragt zu analysieren, wie wir zukünftig unser Röstkaffeesortiment noch nachhaltiger gestalten können. Mehr über die Arbeitsgruppen finden Sie im *Kapitel 2.2. Grundsätze und Strategie*.

Mit der Mischung „Purista“ haben wir eine Fairtrade-zertifizierte Alternative auf den Markt gebracht, die im Preissegment mit konventionellem Kaffee mithalten kann und deshalb auch interessant für die Gastronomie ist. Zudem haben wir im 2024 einen Rainforest Alliance-zertifizierten Terroirkaffee aus Vietnam in unser Sortiment aufgenommen.



Blaser Trilogie „zertifizierte Kaffees“



Terroir Vietnam, Rainforest Alliance-zertifiziert

Gegen food waste

Seit 2024 sind alle unsere Standorte der Rösterei Kaffee und Bar Teil der Initiative Too Good To Go mit einem klaren Ziel: Lebensmittel retten statt verschwenden. Mit der Too Good To Go App können wir nicht verkaufte Esswaren abends zu einem fairen Preis anbieten. Eine win-win Situation für uns und für unsere Gäste. Damit leisten wir einen kleinen Beitrag zur Reduktion von Food Waste, an dem sich auch unsere Gäste beteiligen können. Im Jahr 2024 konnten wir bereits 130 Esspakete vor dem Wegwerfen bewahren.

Lieferung per Velokurier

Seit 2024 liefern wir unseren Kaffee an Private Kunden in der Stadt Bern zu weiten Teilen mit dem Velokurier aus. Insgesamt haben wir im Jahr 2024 347 Lieferungen vom motorisierten Verkehr weggebracht und per Velokurier ausgeliefert. Im Verhältnis zu allen Lieferungen ist dieser Anteil relativ klein. Es laufen Überlegungen, wie wir den CO₂-Ausstoss für unsere Lieferungen weiter reduzieren können.



5.1 Ein Blick in die Zukunft

Im Jahr 2025 werden wir schrittweise mit der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie beginnen. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der systematischen Integration von Nachhaltigkeit in verschiedene Unternehmensbereiche. Die Arbeit der drei internen Nachhaltigkeitsarbeitsgruppen wird eng begleitet – mit dem Ziel, die entwickelten Ideen und Ansätze in die Strategiearbeit und den Arbeitsalltag zu überführen.

Blaser Trading AG - Rohkaffeehandel

Auch 2025 wird uns die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) stark beschäftigen. Nachdem die EU-Kommission die Frist um ein Jahr verlängert hat, wird es ab dem 30. Dezember 2025 ernst: Sämtlicher von uns in EU-Länder verkaufter Rohkaffee muss bis dahin EUDR-konform sein. Wir investieren intensiv in den Aufbau entsprechender Prozesse und Strukturen. Im Zentrum stehen der Ausbau und die Stärkung unserer Due-Diligence-Aktivitäten, insbesondere in Bezug auf EUDR-relevante Aspekte. Darüber hinaus arbeiten wir an der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems. Eine engere Zusammenarbeit mit zentralen Stakeholder-Gruppen – etwa bei der Risikoanalyse und der Auswahl geeigneter Maßnahmen – ist geplant. Dazu zählen auch Gespräche mit der Geschäftsleitung über ein mögliches Engagement in einem Kaffee-Ursprungsland.

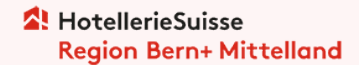
Blaser Café AG – Röstproduktion und Gastronomie

Im Fokus wird die Arbeitsgruppe Röstkaffee stehen, welche sich vertieft mit Möglichkeiten auseinandersetzen wird, wie wir unser Röstkaffeesortiment nachhaltiger gestalten können. 2025 sollen mindestens zwei konkrete Vorschläge von der Geschäftsleitung abgesegnet werden, die wir umsetzen wollen. 2025 werden wir ein unabhängiges SMETA Social Audit in unserer Röstproduktion durchführen. Damit wollen wir sicherstellen, dass die geforderten Standards in Bezug auf Arbeit, Gesundheit und Sicherheit, Umwelt und Geschäftsethik eingehalten werden. Auch innerbetrieblich sehen wir Möglichkeiten, nachhaltiger zu werden, indem wir beispielsweise den Abfall reduzieren und von Einweg- auf Mehrweggeschirr von reCIRCLE in unseren Lokalen der Rösterei Kaffee und Bar wechseln.

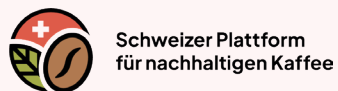
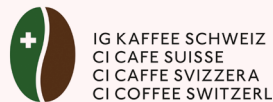


Rohkaffee während dem Trocknungsprozess, Brasilien 2021 (Photoarchiv Blaser-Gruppe)

6.1 Mitgliedschaften & Zertifikate



BEST COFFEES FOR ESPRESSO



6.1 Mitgliedschaften & Zertifikate

